

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.00 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbelletrik“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preislifte. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1938 gültigen Preislifte Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. H. 11 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 36

Donnerstag den 24. März 1938

31. Jahrgang

Erinnerungen

Am Dienstagabend sah das deutsche Volk an den Leuchtbildschirmen, um zu lauschen, was der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels dem deutschen Volk über den Sinn und die Bedeutung der Volksabstimmung am 10. April zu sagen haben würde. Denn was er selbst zu sagen hätte, das nämlich in Deutschland niemand eine solche Abstimmung für notwendig hält, weil über die rückhaltlose Zustimmung des gesamten deutschen Volkes zu der jüngsten Abstimmung des deutschen Reiches mit dem Reich nicht der geringste Zweifel bestehen kann, das hat sich jeder einzelne Deutsche selbst gesagt. Heute wissen wir den Grund und den Sinn dieser Abstimmung, und niemand wird heute, wenn er am 10. April sein Versteck zum Vorschein bringt, zum Volk und zur großen deutschen Volksgemeinschaft abgewiesen sein.

Was die Ausführungen des Reichsministers Dr. Goebbels aber besonders eindrucksvoll gestaltete, waren seine Angaben über das, was Deutschland heute ist, und was es nach wenigen Jahren des Aufbaues sein wird. Er hat wenige Zahlen genannt, die uns in Erinnerung rufen die Zeit, wo auch in Deutschland jeder sich Sorgen um die Zukunft machen mußte. Zur Zeit weilen in Deutschland zehntausende österreichische Arbeiter, die durch die in die verschiedensten deutschen Gauen hineingeworfen wurden. Wir haben viele von ihnen in diesen Tagen getroffen, wie sie mit großen glänzenden Augen auf das Deutschland blickten, das ihnen in den neuen Deutschland wie ein Märchen erscheint, und was uns, die wir die Entwicklung fast unmittelbar miterleben und mitgemacht haben, schon längst als Selbstverständlichkeit gilt. Und spricht man mit diesen Leuten, dann hat man das Empfinden, daß sie selbst noch zu träumen glauben. Es ist alles so über Nacht gekommen, und die grauen Tage der Vergangenheit sind so überaus schnell verschwunden, daß sie fast ängstlich durch die sonnigen deutschen Städte und Gauen wandeln, weil sie fürchten, dieses Märchenland könnte ihnen noch einmal genommen werden.

Wir wissen, daß alles das nicht Märchen sind, sondern greifbare Wirklichkeit. Aber unsere deutschösterreichischen Volksgenossen erinnern uns durch die Schilderungen der Verhältnisse in ihrer Heimat in den letzten Monaten und Jahren, wie es ja auch bei uns so trostlos war, daß wir den von heute auf morgen vollzogenen Umbruch ebenfalls nicht für Wirklichkeit zu halten vermochten. Zu lange hatten wir uns daran gewöhnt, daß der deutsche Schicksalsweg immer nur abwärts ging. Wir sahen die grauen Nebel der Not, die Tiefen des Absturzes und glaubten an keine Sonne und an keine Hilfe mehr. Nach unseren damaligen Begriffen schien es auch ein Unding, daß Menschenhilfe bei noch einem teuren könnte. Deutschland, das deutsche Volk brach in sich zusammen. Wo sollte da der Retter herkommen?

Heute zeigen wir mit innerem Stolz unseren deutschösterreichischen Volksgenossen das Antlitz, die Werke, das Wollen des nationalsozialistischen Staates. Wir werden selbst plötzlich ganz warm, weil wir durch die manchmal fast ungläubigen Fragen unserer deutschösterreichischen Gäste eigentlich erst darauf aufmerksam gemacht werden, wie genaugenau der deutsche Aufbau sein muß und welcher Aufwand zwischen dem Heute und dem Einst besteht. Eingebildet sind uns längst verlorengegangen, so daß wir die Hoffen, die uns im Februar der Führer und jetzt am Dienstag Dr. Goebbels über die Erfolge nationalsozialistischer Staats- und Menschenführung gaben, zu erster Ueberlegung veranlassen.

Dr. Goebbels hat in seiner Sportplatz-Rede auch eine Erklärung für die Vertreibung des einen oder anderen Lebensmittels gegeben: rund sieben Millionen einstmalige arbeitslose deutsche Volksgenossen sind in den Produktionsprozess eingegliedert worden, sie haben einen regelmäßigen Verdienst und dementsprechend einen erhöhten Lebensmittelsbedarf. Sehen wir uns doch unsere heutigen deutschösterreichischen Gäste einmal an: So wohlwollig, wohlgenährt, gepflegt und bestärkt wie sie waren einst auch unsere sieben Millionen Arbeitslosen. Sie sind heute kräftige, gesunde Menschen geworden, die mit dazu beigetragen haben, die Jahresarbeitsleistung mehr als zu verdoppeln. Wir dürfen stolz darauf sein, daß durch ihren verhärteten Verbrauch zwar eine Vertreibung für alle eingetreten ist, aber niemals eine Notlage herbeigeführt wird. Ihr Einsatz hat ja auch unseren landwirtschaftlichen Ertrag gesteigert. Im nationalsozialistischen Deutschland ist noch immer jeder satt geworden, und die Zahlen über die Verbrauchsteigerung in Deutschland zeigen deutlich, daß der Lebensstandard des deutschen Volkes in ständigem Aufstieg ist.

Besonderer Stolz aber darf uns erfüllen, daß wir heute in der Lage sind, in den schicksalvollen Stunden der österreichischen Städte (nicht wie einst Schicksalsschläge, Minenverwerfer und Maschinengewehre gegen revoltierende Volksmassen) Gulaschkanonen aufzufahren, die unseren deutschösterreichischen Volksgenossen einen ersten Beweis unserer Zartberzigkeit und unseres Willens zur Bekämpfung der Not bringen sollen. Dem deutschen Volk standen damals keine Gulaschkanonen zur Verfügung, und unser Führer hat doch alle satt, glücklich und zufrieden gemacht.

Sofortige Hilfe für Oesterreich

150 Feldküchen nach Wien unterwegs — 8 Millionen Reichsmark bereitgestellt

Auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wurden vom Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes zur Linderung der schlimmsten Not in den Industriestädten Wien, Graz, Innsbruck und Linz 8 Millionen Mark zur Beschaffung von Lebensmitteln zur Verfügung gestellt.

Ferner wurden 150 Feldküchen des WHW für die Verpflegung der Arbeitslosen und Bedürftigen nach Oesterreich geschickt. Aus den Beständen des Winterhilfswerkes gingen gleichzeitig 50 Waggons Lebensmittel und Bekleidungsstücke nach Oesterreich.

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes veranlaßt außerdem die sofortige Einleitung der Verschickung erholungsbedürftiger österreichischer Kinder. Die ersten Transporte werden bereits am Montag der kommenden Woche erfolgen. Bis zum 10. April 1938 werden sich schon 20.000 Kinder zu mehrwöchiger Erholung im alten Reichsgebiet aufhalten.

Spendet für die Linderung der Not

Alle deutschen Volksgenossen sind aufgerufen, mitzuwirken an der Linderung der Not im Lande Oesterreich. Geldspenden sind zu zahlen auf das „Konto Oesterreich“ bei allen Dienststellen des WHW, oder bei allen in der Reichsgruppe „Banken“ zusammengefaßten Kreditinstituten (Banken, Girozentrale, Sparkassen, Girokassen, gewerbliche und landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften) und bei allen Postsparkassern.

Die Zollschranke fällt

Oesterreichische Waren ab 26. März zollfrei.

Nachdem durch § 3 der Verordnung über die Einführung der Reichsmarkwährung im Lande Oesterreich der Reichsfinanzminister ermächtigt worden ist, Waren österreichischen Ursprungs ganz oder teilweise für zollfrei zu erklären, sind jetzt auf Grund dieser Ermächtigung mit Wirkung vom 26. März 1938 Waren österreichischen Ursprungs für zollfrei erklärt worden.

Donauflotte der Kriegsmarine

Auffstellung durch den Führer befohlen.

Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine mit der Uebernahme der auf der Donau stationierten Wachfahrzeuge des Bundesheeres zur Auffstellung einer Donau-Flottille im Rahmen der Kriegsmarine beauftragt.

Der mit der Verpflegung der Eingetragenen bei der Uebernahme vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine beauftragte Kapitän zur See Nordmann hat den in die deutsche Kriegsmarine zu übernehmenden österreichischen Offizieren und Mannschaften in Wien nachstehenden Erlass des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine überbracht:

Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Befehl über die auf der Donau stationierten Wachfahrzeuge, ihre Besatzungen und die zugehörigen Liegenschaften. Ich heiße die zu übernehmenden österreichischen Offiziere und Mannschaften in den Reihen der deutschen Kriegsmarine herzlich willkommen!

Mit ihrer Uebernahme werden die österreichischen Formationen, die aus der alten, ruhmvollen k. u. k. österreichischen Marine unmittelbar hervorgegangen sind, in die deutsche Kriegsmarine eingegliedert. Die Erinnerung an die Ueberlieferung der k. u. k. Marine und der österreichischen Donau-Flottille soll auch in der deutschen Kriegsmarine lebendig bleiben. Wir wollen mit Tatkraft an die Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe gehen, die uns der Führer für unser deutsches, nationalsozialistisches Vaterland stellt.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine
gez.: Raeder.

Grußaustausch an den neuen Grenzen

Feierfunde deutscher, ungarischer und jugoslawischer Soldaten.

An der deutsch-ungarischen und deutsch-jugoslawischen Grenze fanden Begrüßungen zwischen dem Reich und seinen neuen Nachbarländern statt. Diese Begrüßungen, die in beiden Fällen in Form von Begegnungen militärischer Formationen stattfanden, waren mehr als nur eine Erfüllung internationaler Höflichkeitsformen, sie waren erfüllt von der gegenseitigen Achtung starker Nationen und ihres gemeinsamen Willens.

Bei Odenburg an der deutsch-ungarischen Grenze trafen sich zwei deutsche und zwei ungarische Schwadronen und gedachten in einer gemeinsamen militärischen Feiertunde der Waffenbrüderschaft im Weltkriege. Oberst Graf Rothkirch als Vertreter der deutschen Wehrmacht und Oberst Venetzyk Karoly als Vertreter der königlich-ungarischen Wehrmacht tritten die Front in die Wa-

hrung für tarifmäßig zollfrei erklärt worden. Oesterreichische Waren müssen aber wie alle anderen Waren zollamtlich abgefertigt werden.

Außerdem sind für sie die bei der Einfuhr außer dem Zoll zu erhebenden Abgaben, insbesondere Verbrauchssteuern einschließlich der Umsatz-Ausgleichsteuer, zu entrichten. Sodann gelten vorläufig auch noch die deutschen Devisenbestimmungen für die Wareneinfuhr, d. h., es muß bei der Zollabfertigung österreichischer Waren eine Devisen- oder Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Ueberwachungsstelle vorgelegt werden.

Die Zollfreiheit erstreckt sich nur auf Waren österreichischen Ursprungs, d. h. auf Waren, die in dem Lande Oesterreich erzeugt oder durch Bearbeitung wesentlich verändert (nationalisiert) worden sind, nicht dagegen auf Waren, die aus einem anderen Lande stammen und in Oesterreich verzollt oder durch Oesterreich durchgeführt sind.

Auf Verlangen der deutschen Zollstellen muß bei der Einfuhr von österreichischen Waren, für die die Zollfreiheit in Anspruch genommen wird, gemäß den deutschen Vorschriften über Anmeldung und Nachweis des Herstellungslandes der österreichische Ursprung nachgewiesen werden.

Durch die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich ist der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Oesterreich vom 12. April 1930 gegenstandslos geworden. Das Deutsche Reich der Vertragszölle beseitigt. Das Deutsche Reich der früheren Republik Oesterreich gewährt. Es würde daher für die Erzeugnisse meistbegünstigter Länder eine größere Anzahl Zollschranken eintreten. Da dies zur Zeit nicht erwünscht ist, ist durch die Verordnung über Zolländerungen vom 22. März 1938 bestimmt worden, daß die Vertragszölle, die das Deutsche Reich der früheren Republik Oesterreich in dem deutsch-österreichischen Handelsvertrag zugestanden hatte, bis auf weiteres nach wie vor auf Waren solcher Länder anzuwenden sind, deren Erzeugnisse bei ihrer Einfuhr nach Deutschland die Meistbegünstigung genießen.

raueaufnehmung angetretenen Schwadronen ab. Anschließend wechselten Oberst Graf Rothkirch und Oberst Venetzyk Karoly ihre Ansprachen, in denen der Waffenbrüderschaft im Weltkrieg und der deutsch-ungarischen Kameradschaft gedacht wurde. Der feierliche Begrüßungsakt fand seinen Abschluß durch einen Vorbeimarsch der Schwadronen an Oberst Graf Rothkirch und Oberst Venetzyk Karoly, der von einer zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde.

Wenige Stunden später fand auch an der deutsch-jugoslawischen Grenze an der Brücke in Radetzburg ein Zusammenreffen zwischen deutschen und jugoslawischen Truppen statt. Der Kommandeur des Gebirgsjägerregiments 99, Oberst Dietl, in dessen Begleitung sich u. a. der österreichische Oberst Gabesius befand und Oberst Milos Djegovic als Vertreter der königlich-jugoslawischen Wehrmacht schritten die Front der in Paradeaufstellung angetretenen Truppen ab. Hierbei begrüßte Oberst Dietl die jugoslawischen Soldaten mit einem persönlichen Grußwort, das freudig erwidert wurde und gab der Freude der deutschen Armee Ausdruck, der jugoslawischen Armee an dieser Stelle die Hand reichen zu dürfen. Oberst Milos Djegovic erklärte, daß eine kameradschaftliche Zusammenarbeit von Jugoslawen herzlich erwidert würde. Mit einem Vorbeimarsch fand auch diese kurze militärische Feier ihren Abschluß.

23 Regierungen in 10 Jahren

Die französischen Frontkämpfer verlangen Regierung des nationalen Wohles.

Der Spigenverband der französischen Frontkämpfer hat eine Entschließung angenommen, in der unter anderem darauf hingewiesen wird, daß in Frankreich 23 Regierungen im Laufe von zehn Jahren aufeinander gefolgt seien. Die Machtübernahme sei damit praktisch unmöglich geworden. Die Führung der öffentlichen Angelegenheiten müsse von einer auf breiter Grundlage getragenen Regierung vorgenommen werden. Der Spigenverband der Frontkämpfer empfiehlt zu diesem Zweck Maßnahmen, die sogar bis zu einer Aenderung der Verfassungsgesetze gehen könnten. In Anbetracht einer dramatischen Lage, über die sich die Öffentlichkeit nicht genügend im Klaren sei, verlange der Spigenverband volle Wahrheit über die zu bekämpfenden finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Zur Erreichung moralischer, finanzieller und wirtschaftlicher Wiederaufrichtung des Landes, sei die Bildung einer Regierung des nationalen Wohles notwendig. Die Frontkämpferbewegung, die sich seit langem außerhalb der Parteikämpfe gestellt habe, sei bereit, ihren Beitrag zum Besten des Vaterlandes zu leisten.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 24. März 1938.

Konfirmanden 1938

Knaben:

Bertram, Ludwig
Göppert, Christian
Hans, Hans
Hans, Hans
Hans, Hans
Hans, Hans

Mädchen:

Schmidt, Johanna
Schubert, Mariela
Siebert, Anneline
Silbermeyer, Rosemarie
Sinning, Dina
Staub, Elisabeth
Stüdtgen, Ulrike
Werner, Annemarie
Weil, Elise

Elberstadt:

Kolbe, Dorothea
Schäfer, Käthe
Schäfer, Anneline

Adersmann, Heinrich
Göppert, Hans
Göppert, Anton

Der Wahlkampf ist eröffnet. Auftakt war die große Rede des Reichsministers Dr. Goebbels am Dienstag Abend und der große Generalappell am folgenden Abend. Nun liegt es an uns, in unserer engeren Heimat mit zu kämpfen, daß alle Volksgenossen treu zu der Sache des Führers stehen. Der Kampf beginnt. Die große Wahlkundgebung in Spangenberg findet am Montag, den 28. März, im Schützenhaus statt. Sprechen wird Reichsleiter und Oberbürgermeister Fiedler-Münch. Es ist wohl selbstverständlich, daß für den kommenden Sonntag die Parole lautet muß: Alles auf zur großen Wahlkundgebung.

Zum Bezirksführermeister in Walmer wurde mit Wirkung vom 1. April d. J. der Schützenführermeister Justus Wrasel von hier bestellt. Es gratulieren.

„Kabel und Diebe“, das bürgerliche Trauerspiel von Schiller, wird am kommenden Sonntag von der städtischen Bühne im Auftrag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Schützenhaus aufgeführt. Es ist dies die letzte Winterveranstaltung von RdF. Lieber den kulturellen Wert dieses Stückes berichten wir schon. Es durch den Ausfall des Rinos mit einem vollen Haus zu rechnen ist, empfehlen wir, sich rechtzeitig Eintrittskarten bei Hermann Wiedel zu besorgen.

Vertriebsbesichtigung. Am Sonntag besuchten 95 Teilnehmer der RdF-Schulungskurse die Stadt und die Handweberei am Schloßberg. Die Weber gaben durch praktische Vorführungen den Rastler Besuchern einen anschaulichen Einblick über die Handweberei. Den dabei bemerkenden zum Teil neuen Materialien drachten die Gäste besonderes Interesse entgegen.

Urlaub mit „Kraft durch Freude“. Es ist heute schon eine Selbstverständlichkeit, daß unsere Volksgenossen ihren Urlaub mit „Kraft durch Freude“ verbringen. Jedes Jahr kommen Hunderttausende hinzu, die alle begeistert zurückkehren. Wo will der einzelne nun im allgemeinen seinen Urlaub verbringen und wo kann er das am besten. Hier werden die Wünsche immer zahlreicher, aber stets bleiben sie unerfüllt. Dafür sorgt in erster Linie die Ausnutzung der in jedem Jahre neu gemachten Erfahrungen durch die Dienststellen der NSG „Kraft durch Freude“. Es gibt Volksgenossen, die grundsätzlich nur in die Berge fahren wollen, andere bevorzugen die dichten Wälder unserer deutschen Mittelgebirge und wieder andere sind nur dann glücklich, wenn sie ihren Urlaub am sonnigen Meeresstrand oder auf dem weiten Meer verbringen können. So vielseitig diese Wünsche sind, so vielseitig ist aber auch die Auswahl, die RdF zur Verfügung stellt. Uns liegt da z. B. ein Auszug aus dem diesjährigen Fahrtenheft der Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub unseres Landes vor. Schon bebildert sind die einzelnen Fahrten. Sie geben Aufschluß über die Aufnahmegebiete und aus den wenigen Zeilen, die diesen Bildern beigegeben sind, ist alles das ersichtlich, was man vor Beginn einer Urlaubsreise oder für die Bestimmung derselben wissen muß. Noch viel wichtiger ist allerdings die rechtzeitige Anmeldung, die jetzt für sämtliche Fahrten schon angenommen werden. Wie uns die Kreisstellenkette Mitteilungen mitteilt, werden schon in aller Eile ein Teil der Fahrten ausverkauft sein.

Mörschhausen. Heute feiern in unserem Ort die Eheleute Wilhelm Wertheimer und Frau Wilhelmine geb. Schöneborn das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren ihnen zu diesem Ehrentage und wünschen ihnen viel Freude im Kreise ihrer Angehörigen.

Guzhagen. Die Ziege des Einwohnern Bogelsberg brachte zu dessen größtem Erkaunen fünf gesunde und starke Lämmer zur Welt, was wohl als eine große Seltenheit zu bezeichnen ist.

Schönbrunn. Ein 40-jähriger Schmied, der in einem Rastler Großbetrieb arbeitet, wurde dort von einem fallenden Werkstück auf den Fuß getroffen. Der Verletzte mußte ins Stadtkrankenhaus in Rassel gebracht werden.

Sandershausen. Ein 18-jähriger Junge erhielt beim Spiel einen Schlag ins Auge. Es trat ein starker Bluterguß ein. Das Kind mußte nach Rassel ins Stadtkrankenhaus gebracht werden.

Pattendorf. Aus dem gefährlichen Straßennotenpunkt am Bahnhof „Erholung“ in Alsfeld stieß die Radfahrerin Frau Post mit einem Omnibus zusammen. Ein weiterer Kraftwagen, der in dem Augenblick des Unfalles die Kreuzung passieren wollte, konnte sich durch die Selbstsicherheit seines Fahrers gerade noch rechtzeitig nach der Seite hin, knapp an einer Tankstelle vorbei, retten. Die

Generalappell der nationalsozialistischen Kampforganisationen

Für den gestrigen Mittwoch war ein Appell aller politischen Soldaten angesetzt. Zu derselben Zeit, als in der Berliner Reichshalle die Formationen der Bewegung aufmarschierten, eilten überall im Reichsgebiet, auch im deutschen Österreich, die Männer der Bewegung in die Versammlungsorte, um diesem vom Rundfunk weitergetragenen Generalappell beizuwohnen.

Für Spangenberg war das Versammlungsort im Schützenhaus. Zahlreich waren die alten Kampfgenossen des Führers erschienen. Aber auch viele Volksgenossen, Männer, Frauen und Mädchen wollten mit dabei sein, als großer Appell abgehalten wurde. Es war deshalb auch weiter nicht verwunderlich, daß der Saal in kürzester Zeit voll besetzt war. In Tagen solch großen Geschehens kann selbst der indifferenteste Volksgenosse nicht gleichgültig vorbeigehen. Alle wollten etwas hören von den kommenden Wahlen und alle brennen darauf, dem Führer ein freudiges „Ja“ zu schenken.

Die Ortsgruppe Spangenberg hielt gleichzeitig ihre Ortsgruppenversammlung ab. Ortsgruppenleiter Jenner verteilte vorweg noch Mitteilungsblätter und Parteianwärterkarten und trat dann bis zum Beginn der Übertragung aus Berlin das Wort an den Bund der Kinderreichen ab.

Von Kreisabschnittsleiter im Bund der Kinderreichen, Pg. August Siebert, begrüßt, nahm dann anstelle des verbindenden Landesleiters Pg. Dr. Gohmann das Wort zu einem kurzen Referat. Ausgehend davon, daß die Ursachen des Geburtenrückganges schon in den 70er Jahren zu suchen seien, betonte er besonders, daß diese Ideen, die im Grundprinzip nur jüdisch-bolschewistische waren, während der französischen Revolution entstanden seien und in der Folgezeit auch in unser Volk getragen wurden. Trotz des Aufstieges der Geschickungen und der Geburten in den letzten Jahren reichten diese Zahlen aber bei weitem nicht aus, die zahlenmäßige Stärke unseres Volkes auf voller Höhe zu erhalten. Viele Männer seien schon der Idee des Geburtenabbaus zum Opfer gefallen und vielen wurde die Vermischung mit anderen Rassen zum Verhängnis. Auch in unserem Vaterland bestand die unlogische These,

daß mehr Kinder auch mehr Arbeitslose bedeuten würden. Das wäre ein Wahnsinn und sei schon mit der einen Tatsache zu widerlegen, daß Kinder nur Konsumenten sind und somit den Arbeitsmarkt nur befruchten können. Rechner führt dann weiter aus, daß wir uns selbst abgelegt haben von den marxistischen Lehren. Kinder bekommen man nicht mit dem Verdienst, sondern mit dem Verlangen. Aber auch die Wohnungsfrage liegt dem Bund der Kinderreichen am Herzen und es werde alles nur mögliche zur Förderung des Siedlungswekens getan. Eins sollte Rechner allerdings voraus, daß nur ergebungsreiche Familien in diesem Bund erwünscht seien. Wohl sollen die minderwertigen Menschen weiter betreut werden von den dafür bestimmten Organisationen, aber eine Förderung soll hier unterbleiben. Pg. Gohmann, der zum Schluß noch über die Wichtigkeit des Eintritts in den Bund der Kinderreichen sprach, schloß mit den Worten: Entweder wird das dritte Reich ein tausendjähriges Reich oder es wird der Schlachtfeld einer tausendjährigen Geschichte.

Dann wurde der Lautsprecher eingeschaltet. Nach einigen Minuten war alles in ruhiger Erwartung. In der Reichshalle fanden Tausende und erwarteten den Eintritt ihrer Führer, die mit einem alten Kampfschrei empfangen wurden. Alle, Stadtschiff Luge sowohl wie Reichsführer SS Himmler, Körperschüler Gähneln und Körperschüler Gähneln, alle riefen sie ihre Männer für den kommenden Wahlkampf auf. Mit brausem Heil wurden die Parolen der Gliederungsleiter empfangen und werden bestimmt erfüllt werden. Den Schlußkreis zog Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Worten, die von unendlicher Begeisterung und von einem überragenden Zukunftsglauben erfüllt waren.

Überall in deutschen Landen fanden dann Männer Frauen, um dem Führer ein dreifaches Heil-Gel zu rufen und begeistert in die deutschen Lieder mit einzustimmen. Alle Volksgenossen, die diese Stunde miterlebt haben, werden mitteilen, daß am 10. April der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ein hundertprozentiges „Ja“ entgegennehmen kann.

Radfahrer wurde beim Zusammenstoß schwer verletzt und in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie wenige Stunden später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ihren Verletzungen erlegen ist. Die junge Frau, die in einer Näherlei beschäftigt war und sich mit ihrem Rad auf dem Heimweg von der Arbeitsstätte befand, hinterläßt ein unverheiratetes Kind. Die Schuldfrage des traurigen Unfalles ist noch nicht geklärt.

Hofgeismar. Am Freitag waren eine Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, Bäume zu säulen und konnten sie nicht rasch genug von der Straße räumen. Pöhlisch kam ein Lastwagen mit Anhänger auf die Stelle der Kurve zu, wo der Arbeiter Weill gerade an einem Stamm arbeitete. Der Kraftwagen fuhr gegen den Stamm und drückte Weill gegen einen anderen Baum, dabei wurde dem Mann das linke Bein am Knie abgerissen und das rechte mehrfach gebrochen. Der Schwerverletzte wurde in ein Rastler Krankenhaus gebracht.

Weineringhausen. Einem Bauern gingen beide Pferde durch; dabei erlitt er Verletzungen im Gesicht. Da in letzter Zeit ähnliche Vorfälle häufig sind, ist zu wünschen, daß auch im Gebiete der Landesbauernschaft Rastler ein Wanderlehrer für die Ausbildung „Dienst am Pferde“ sorgt.

Merlei Neuigkeiten

Polsens Jugend soll dem jüdischen Einfluß entzogen werden. Auf der zur Zeit in Krakau stattfindenden Generalversammlung des Vereins der Mittel- und Hochschullehrer, einer der größten Berufsorganisationen dieser Art in Polen, wurde der Hauptvorstand ermächtigt, durch eine Satzungsänderung alle Juden von der Mitgliedschaft des Vereins auszuschließen. In einem weiteren Beschluß heißt es, daß Personen, die Polen ihrer geistigen und kulturellen Einstellung nach fremd gegenüberstehen, insbesondere Personen jüdischer Abstammung, von jeder erzieherischen Tätigkeit an der polnischen Jugend ferngehalten werden müssen.

Zweiterlei Maß in Palästina. Ein englisches Militärgericht in Jerusalem verurteilte einen Juden wegen Verstoßes und Mordanschlags, worauf sonst die Todesstrafe steht, zu einem Jahr Gefängnis. Dieses Urteil reißt sich anderen ähnlich milden Kriegsgerichtsentscheidungen gegen Juden an und hat in Araberkreisen um so mehr Aufsehen erregt, als gerade in letzter Zeit wegen des gleichen Delikts mehrere Todesurteile gegen Araber gefällt und vollstreckt wurden.

Schredensnacht in einem polnischen Dorf

In dem im Wladimir gelegenen polnischen Dorf Widrowieze fielen einige Bauernburschen, um sich für die Regulierung und Zusammenlegung des Landesbesitzes, durch die sie sich benachteiligt fühlten, zu rächen, nachts das Wohnhaus des Dorfschulzen in Brand, der bei sich drei Landmesser beherbergte, die die Arbeiten durchgeföhrt hatten. Als sich die Mitglieder der Familie des Schulzen und seine drei Gäste aus dem brennenden Wohnhaus ins Freie zu retten suchten, traten ihnen die Burschen mit Mistgabeln entgegen.

Die Versuchten, die Bewohner in die brennende Hölle zurückzutreiben. Nach einem erbitterten Kampf, in dessen Verlauf der Dorfschulze, seine Frau und seine Tochter durch Stiche mit den Mistgabeln schwer verletzt wurden, konnten sich die drei Landmesser nur durch Gebrauch ihrer Schusswaffen der Weg ins Freie bahnen. Während des Kampfes hatte das Feuer auf acht weitere Bauernwirtschaften übergegriffen, die mit sämtlichem toten und lebenden Inventar eingeschifert wurden. Die Brandstifter konnten später verhaftet werden.

Nur noch Oberschule und Gymnasium

Der Lehrplan für die höheren Schulen. Eine ausführliche und grundsätzliche Darlegung über die äußere Form der höheren Schulen und ihre Aufbauform sowie die künftige Gestaltung der Lehrpläne und die Behandlung des Lehrstoffs gaben Reichserziehungsminister Rust und seine nächsten Mitarbeiter vor Vertretern der Presse.

Die verhängnisvolle Zerspitterung des deutschen Schulwesens — es waren bisher 78 verschiedene Sprachfächer in den Lehrplänen zu finden — wird endgültig be-

seitigt. Es gibt nur noch zwei Formen: Oberstufe und Gymnasium. Erst wenn in jeder Stadt diese höheren Schulen zu finden sind, können andere daneben bestehen. Die Oberstufe in Aufsatzform bleibt erhalten und soll insbesondere den Kindern der an das Land gebundenen Volksgenossen den Weg zur höheren Schule öffnen.

In der Oberstufe sind die Pflichtfächer Englisch, Latein und eine weitere lebende Fremdsprache, im Gymnasium Latein, Griechisch und Englisch. Um den Begabungsschichtungen und Berufsneigungen der männlichen Jugend zu entsprechen, soll der Unterricht in den Klassen VI bis VIII der Oberstufe für Jungen so gestaltet werden, daß ein Teil der Klassen verstärkten naturwissenschaftlich-mathematischen, der andere verstärkten sprachlichen Unterricht erhält. Englisch ist Hauptfremdsprache. Latein soll die Grundlage geben für die Erlernung der romanischen Sprachen. Französisch, Italienisch und Spanisch sind bevorzugt.

Die deutschkundliche Schülergruppe steht zusammen mit Biologie im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Fächer und ist in beiden Formen der höheren Schule gemeinsam. Zu dieser Gruppe gehören die Fächer Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Kunstgeschichte und Musik.

Die Biologie wird in jeder Schulart mit je zwei Wochenstunden durchgeföhrt. Der naturwissenschaftlich-mathematische Unterricht ist im wesentlichen in allen Schulen demselben Lehrplan unterworfen.

Kollette für Österreich am 10. April

Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei, Präsident Dr. Werner, ruft die obersten Behörden der deutschen evangelischen Landeskirchen auf, eine gemeinsame Kollette auf den Tag des Kollektscheids am Sonntag, dem 10. April 1938, auszusprechen und so die Verbundenheit mit den österreichischen Brüdern durch helfende Taten beim Aufbauwerk zu beweisen.

Schwarzes Brett der Partei.

In folgenden Orten des Ortsgruppenbereiches finden Wahlversammlungen statt:

- 7. April 1938 in Stolzhäusern, Pg. Schilbe
- 28. März 1938 in Bergheim, Pg. Blutte
- 28. März 1938 in Mörschhausen, Pg. Deuchert
- 28. März 1938 in Spangenberg, Pg. Fiesler
- 29. März 1938 in Berlefeld, Pg. Bauer
- 29. März 1938 in Landefeld, Pg. Deuchert
- 29. März 1938 in Negebach, Pg. Schilbe
- 29. März 1938 in Naust, Pg. Glaf
- 29. März 1938 in Schnellrode, Pg. Blutte
- 31. März 1938 in Ebersdorf, Pg. Blutte
- 6. April 1938 in Weibelsbach, Pg. Lauer
- 6. April 1938 in Voderode, Pg. Scherz
- 6. April 1938 in Pflöffe, Pg. Glaf
- 6. April 1938 in Pflöfferode, Pg. Jakob

Die örtlichen Politischen Leiter sind mit dafür verantwortlich, daß alle Wahlredner ein volles Haus vorfinden.

Der Ortsgruppenleiter

Barometer und Schupflege. Es ist falsch, sich mit der Schupflege nach dem Barometer zu richten. Schupfe müssen bei jedem Wetter regelmäßig mit Erdal gepflegt werden. Das Leder braucht Erdal, um weich und geschmeidig zu bleiben. Mit Erdal gepflegte Schupfe halten länger und bleiben länger schön.

Wir sind ein Volk!

Wie kurz ist doch das Gedächtnis der Menschen! Als man in diesen Tagen in den Zeitungen las, daß in Graz eine Aufführung des „Wilhelm Tell“ stattgefunden habe, und daß das Festspieltheater für den Geburtstag des Führers eine Feiernummerung des „Wilhelm Tell“ vorbereitet, da fiel es uns erst wieder ein, daß dieses Hoch der Freiheit im Österreich des „Wilhelm Tell“ und Schulniggas Gnaden nicht gespielt werden durfte. Wie schlecht mußte es um das politische Gewissen dieser Männer bestellt gewesen sein, daß sie die Frage, die im „Tell“ aufgeworfen wird, zu fürchten hatten: „Wann wird der Ritter kommen diesem Vöndel?“

Und wenn man den „Tell“ in Österreich auch nicht durfte, die Frage nach dem Ritter brannte als Sehnsuchtsgebet in jedem deutschen Herzen. Und jetzt, da unsere Verbundenheit der Ritter erloschen ist, lehrt, da wir das bestellende Glück eines kleinen und großen Volkes empfinden, ist es uns, als wären die Worte Schillers für diese Gegenwart geschrieben, für diese heilige Stunde, in der sich das Volk zu seiner Einheit und Einigkeit bekennen soll, so wie sich die Eidgenossen auf dem Rütli zueinander bekamen:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,
Dier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!“

Das ist der ewige Ruf an unser Volk, die Wahrung von zeitloser Gültigkeit. Der Führer hat uns die Wurzeln unserer Kraft wieder aufgezeigt, er hat das deutsche Volk wieder selbst gemacht, das unseren Willen auf die eine große, gewaltige Gemeinschaft unseres Volkes gerichtet, in der allein wir ein vollständiges Glück auf die Dauer zu finden vermögen. Es sind immer die erhabenen Augenblicke der Geschichte, in denen ein Volk sich zu dieser Gemeinschaft bekennen, in denen es die Hand zum Schwur erhebt und erklärt:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr!

Wie oft haben wir diese Worte des Mühlthurns vernommen; aber wann wäre jemals ihr heiliger Sinn lebendiger in uns gewesen als in dieser Stunde, da wir selbst zu dem höchsten und heiligsten Bekenntnis eines Volkes aufgerufen werden?

Wir treten am 10. April nicht zu einer Wahl an, denn unsere Herzen haben längst gewählt; wir treten an zu dem Bekenntnis eines Volkes vor aller Welt. Die Stimme des Volkes soll wie ein Sturmwind sein, der alle fremde Lügenreden vernichtet, und wahrlich, hier wird Volkes Stimme Volkes Stimme, die den Willen eines ewig wachenden Schicksals durch unser Bekenntnis ratifiziert. Und so wollen wir uns gern noch einmal von den unvergänglichen Worten Schillers mahnen lassen und zur Tat schreiten, denn: „Wir sind ein Volk, und einig wollen wir handeln!“ J. B.

29 Millionen Sozialhilfe in einem Gau

Zwischenbilanz vom Leistungskampf der deutschen Betriebe.
Am 1. Mai 1938 endet mit der Auszeichnung der würdigen Betriebe der erste Leistungskampf der deutschen Betriebe. 54 000 Betriebe beteiligten sich freiwillig an seiner Durchführung. Er hat, wie jetzt der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes, Reichsamtseiter Dr. Kupfauer, mitteilt, eine nie gekannte Aktivierung der deutschen Betriebsgemeinschaften, die ihren Niederschlag in grandiosen, nie für möglich gehaltenen sozialen und wirtschaftlichen Leistungen fand, gebracht.

Sämtliche Leistungen, die von den im Leistungskampf stehenden Betrieben vollbracht wurden, werden zu einem gewaltigen Leistungsbilanz, der aller Welt die Wichtigkeit des vom Nationalsozialismus beschrittenen arbeitspolitischen Weges zeigen wird, zusammengefaßt und in feierlicher Form

am 1. Mai veröffentlicht werden. Wie gewaltig dieser Leistungsbilanz sein wird, zeigen schon die Zahlen eines einzigen Baues: Am Gau Westfalen-Nord beteiligten sich 247 Betriebe am „Leistungskampf der deutschen Betriebe“. Die wichtigsten Leistungen dieser Betriebe für die Gesellschaft betragen 29 354 898 RM. Diese Summe verteilt sich auf:

Aufwendungen zur Erhaltung und Verbesserung des sozialen Lebens	3 757 030 RM
Leistungen zur Erhaltung und Steigerung der Volkseinkünfte (Unterstützung für Ehegatten, Familien und Pensionen)	9 800 594
Leistungen zur Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft (Arbeitsbeschäftigung, Volksgesundheit, Kraft durch Freude, Schönheit der Arbeit)	9 139 265
Leistungen zur Steigerung der Lebenshaltung für sonstige Leistungen	3 321 579
	3 335 921

Diese Zahlen aus einem einzigen Gau sollen zeigen, in welcher Weise die deutschen Betriebsgemeinschaften den im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe an sie ergränzten Ruf zur Vertiefung der Gemeinschaft und Steigerung der Leistungsfähigkeit Folge geleistet haben. Alle Betriebe, die im Leistungskampf stehenden Betriebe haben, wie der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes weiter mitteilt, die Beteiligung gemacht, daß diese ausgegebenen Summen in Form einer gewaltigen Produktions- und Qualitätssteigerung dem Betrieb wieder zugute gekommen sind.

Schnelle Hilfe tut not

„Daily Herald“ über die Lage der Deutschen in der Tschechoslowakei.

In einem ausführlichen Aufsatz beschäftigt sich der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“, Ewer, mit der Lage der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei. Er stellt dabei bezeichnenderweise fest, daß die deutsche Minderheit ungewissheit in einen wirtschaftlichen Grund zur Klage habe. Unzufriedenheit und Abneigung bestünde unter der ganzen deutschen Bevölkerung. Das sei eine harte aber eindeutige Tatsache. Selbst wenn es keinen Adolf Hitler oder kein Deutsches Reich gebe, würde das für die tschechoslowakische Republik von Bedeutung sein. Die Befriedigung der Sudeten Deutschen, so heißt es weiter, sei wichtig für die Integrität und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei. Die Lage fordere ein „schnelles, gerechtes und ehrliches Handeln“. Es würde falsche Freundschaft sein, wollte man diese Tatsachen verbergen.

Atmosphäre herzlicher Kameradschaft

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Cianetti.
Der Präsident der faschistischen Industrie-Arbeiter-Vereinigung, Cianetti, hat an den Führer und Reichsführer aus Tripoli folgendes Telegramm gerichtet: „Während in Tripoli der Besuch der 3000 deutschen Arbeiter im faschistischen Italien sich seinem Abschluß zuneigt, ist es mir ein Bedürfnis, Eurer Ergebenheit, dem großen Führer des Reichs, unsere große Freude über diese Reisen zum Ausdruck zu bringen, die sich in einer Atmosphäre herzlicher Kameradschaft abgewickelt haben. Es erfüllt uns mit Stolz, daß die deutschen Arbeiter eine dankbare und nachhaltige Erinnerung an diese Reisen mit sich nehmen, von denen wir hoffen, daß sie der Beginn zu weiteren zahlreichen freundschaftlichen Besuchen sein werden.“

Der Führer hat dem Präsidenten Cianetti telegraphisch geantwortet und hierbei seinen Dank für die freundliche Aufnahme, die die deutschen Arbeiter in Italien gefunden haben, sowie für die kameradschaftliche Betreuung, die ihnen von der faschistischen Industrie-Arbeiter-Vereinigung zuteil geworden ist, zum Ausdruck gebracht.

Für Frieden in Ehren

Mussolini: Wir sind immer die gleichen.
Der 19. Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfbünde wird in ganz Italien feierlich begangen. Der

Partei- und Minister Sturace hat aus diesem Anlaß eine besondere Botschaft an den Duce gerichtet, in der er betont, daß die faschistische Revolution von Anfang an die Erringung der Einheit als ihr höchstes Ziel vor Augen hatte. Das italienische Volk werde in seiner Gesamtheit den Kampf für die Erringung der vom Duce auf allen Gebieten und insbesondere auf dem der wirtschaftlichen Autarkie und der vollständigen Ausbildung der Jugend gesteckten Ziele fortsetzen.

In Rom fand unter Teilnahme der faschistischen Organisationen eine Massenkundgebung auf der Piazza Venezia statt. Vom historischen Balkon aus, von dem Mussolini an die stürmisch jubelnde Menge sprach, erklärte, im Namen der vor 19 Jahren gegründeten Kampfbünde sei bereits ihr Programm enthalten gewesen. Das italienische Volk wisse das, und die Welt müsse es wissen. Wir sind immer die gleichen: wir kämpfen für Frieden; aber wenn nötig, werden wir kämpfen. Für uns, wenn wir kämpfen, werden wir für die gegenwärtige und die zukünftige Größe des italienischen Volkes kämpfen.

Die Sprache der Tatsachen

Nichts spiegelt so kurz und knapp und gleichzeitig so schlagend und überzeugend den gewaltigen Aufstieg der letzten fünf Jahre wider wie die Gegenüberstellung der Zahlen. Sie führen uns ohne besondere Worte, ohne lobende Erwägungen, ernst und einseitig das volle Ausmaß des Wandels vor Augen, der sich von 1932 bis 1937 im deutschen Wirtschaftsleben, im deutschen Leben ganz allgemein vollzogen hat. Und diese Zahlen sollen im folgenden zu uns sprechen. Es ist die Sprache der Tatsachen.

So wuchs das Heer der Schaffenden

Arbeitslose	1932/33	1937
Beschäftigte	7 000 000	5 000 000
Industrie-Tätige	11 500 000	19 000 000
Arbeitsstunden in der Industrie	3 700 000	7 000 000
Produktionen an Maschinen (in RM.)	7,9 Milliarden	16 Milliarden
Konsum, Vergleichsverf.	4,2 Milliarden	16 Milliarden
Landw. Zwangsversteiger.	27 900	5 000
	5 800	1 670

So wirkte die Erzeugungsleistung

Bestand an Milchkuhen	9 800 000	10 200 000
Milcherzeugung (in Litern)	23,5 Milliarden	25,4 Milliarden
Butterherstellung (in Tonn.)	419 500	517 000
Schweinebestand	22 700 000	23 700 000
Anbaufläche für Spinn- u. Faserstoffe (in Hektar)	22 800	67 000
Verkaufserlöse der Landwirtschaft (in RM.)	6,5 Milliarden	9 Milliarden

So stieg der Lebensstandard

a) Steigerung des materiellen Verbrauchs: (pro Kopf der Bevölkerung in Kilogramm)			
Fleisch	42	46	
Butter	7,5	8,9	
Weizenmehl	44,7	55,1	
Zucker	20	24	
b) Aufstieg des Bedürfnisses nach geistigen Gütern:			
Filmbesucher	235 000 000	376 000 000	
Gemeinnützige Theater	113	173	
Rundfunkhörer	4 200 000	9 087 000	
Auflagenhöhe der deutschen Tagespresse	15 000 000*	16 000 000	

* Diese Zahl bezieht sich auf das Jahr 1934.

Ein Volk, ein Reich, ein Führer

Das ganze Deutschland soll es sein!

Reichsleiter und Oberbürgermeister Fiehler

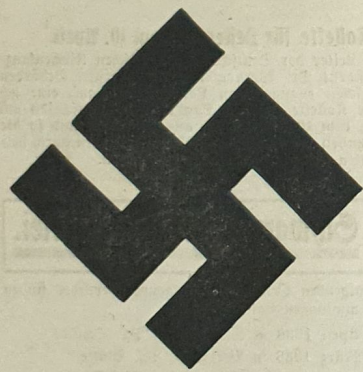
München eröffnet den

Wahlkampf in Spangenberg am Montag, den 28. März

im Schützenhaus. Volksgenossen, zeigt Euer enge Verbundenheit mit dem Führer, keiner bleibt am Montag zuhause, kommt geschlossen zu dieser Riesentundgebung.

Saaloöffnung um 7 Uhr
Konzert der Feuerwehrkapelle
Zur Deckung der Unkosten 10 Pfg. Eintritt

NSDAP, Ortsgruppe Spangenberg
Propagandaleitung



Zur Konfirmation

empfehle:

Weingläser Stk. von 38 Pfg. an
Weingläser mit Schiff
Stk. 45, 48, 55, 75 Pfg. und 1.10 RM
Wassergläser Stk. 15, 20 und 38 Pfg.

Zum Schenken

Bikör, Schnaps- und Mostgläser
in großer Auswahl

Keramik- und Glas-Schalen

Stk. von 50 Pfg. an

Siebenhausen & Deisenroth
Lebensmittel, Haus- und Küchengeräte
Spangenberg, am Markt

Öffentliche Mahnung

Die bis einschließlich März 1938 fällig gewordenen und noch nicht gezahlten Steuern und Abgaben und zwar:

Hauszinssteuer
Staatliche Grundvermögenssteuer nebst Zuschlag
Gemeindegrundvermögenssteuer für bebauten und unbebauten Besitz
Anerkennungsgebühren 1937
Wegepaß 1937
Landpaß 1937
Bürgersteuer usw.

werden hiermit öffentlich angemahnt und ist Zahlung bis zum 31. März 1938 zu leisten. Nach Ablauf dieses Termins werden die noch im Rückstand verbliebenen Beträge im Verwaltungsverfahren nebst dem 2% igen gesetzlichen Säumniszuschlag beigetrieben.

Spangenberg, den 24. März 1938.

Stadtkasse Spangenberg

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma M. J. Spangenberg in Spangenberg (Nr. 20 des Registers) am 22. März 1938 folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Spangenberg

Glückwunschkarten

aus der Buchdruckerei H. Munzer
Spangenberg

Beweise!

Können nur überzeugen! Dr. Burghards Blut- und Darmreinigungspillen wirken prompt und mild, wie zahlreiche Verbraucher bestätigen. Gratisproben:

Liebenbach-Drogerie
am Liebenbachbrunnen

Junger Mann
gesucht
für Backerei und Weberei
Dahle